

Unterrichtsentwurf im Fach Darstellendes Spiel

Lehrkraft im Vorbereitungsdienst¹	
Schule	
Schulleitung	
Ausbildungslehrkraft	
Studienleitung	Andreas Kroder
Kurs	DS1_E
Zeit und Ort	

Thema der Unterrichtseinheit: Einheit schaffen, Einheit durchbrechen: Choreographie

Thema der Unterrichtsstunde: „Aus der Reihe tanzen“: Mitmachen und Abweichen

Hauptintention: Indem die Schülerinnen und Schüler² die Abweichung einer Person von einer Gruppe über die Anwendung theaterästhetischer Bewegungstechniken darstellen, erweitern sie die Kompetenz, einen Kontrast innerhalb einer Formation bzw. Choreographie zu setzen und erproben auf diese Weise ihren Körper und seine Bewegungsmöglichkeiten (*Theater gestalten*).

Einbindung der Stunde in die laufende Unterrichtseinheit	
Stunde	Thema und Kompetenzangabe
1 + 2	„Alle auf Position“: Synchronität und Formationen (<i>Theater gestalten</i>)
3	„Aus der Reihe tanzen“: Mitmachen und Abweichen (<i>Theater gestalten</i>)
4 + 5	„Was für ein Theater“: Nachbereitung des Theaterbesuchs (<i>an Theater teilhaben</i>)
6 + 7	„Was ist daran Theater?“: Choreographien im theatralen Zeichensystem (<i>Theater begreifen</i>)
8 + 9	Leistungsnachweis: Klausur (<i>Theater begreifen</i>)
10 + 11	„Hey Siri, zähl bis drei und mach die Musik an!“: Zusammenspiel mit Sounds und Medien (<i>Theater gestalten</i>)
12 + 13	„Mix&Match“: Choreographisches Arbeiten mit dem „Tanz-Mischpult“ von Maike Plath (<i>Theater gestalten</i>)

Weitere angestrebte und zu fördernde Kompetenzen:

Die SuS...

- ✓ erweitern über die Durchführung von Feedbackgesprächen im Anschluss an die Gruppenpräsentationen die Kompetenz, körpersprachliche Signale zu deuten sowie alternative Formen des körperlichen Ausdrucks zu entwickeln (*Theater reflektieren*).
- ✓ können den Zeichencharakter von Bewegungen und Körperausdruck erkennen (*Theater begreifen*).

¹ Im Folgenden mit LiV abgekürzt.

² Im Folgenden mit SuS abgekürzt.

Begründungen

1. Lerngruppenbeschreibung

Seit Beginn des Schuljahres 2023/24 erteile ich wöchentlich eine Doppelstunde Unterricht im Fach Darstellendes Spiel³ im E-Jahrgang. Der Kurs setzt sich aus insgesamt 26 SuS bzw. 18 weiblich gelesenen und 8 männlich gelesenen SuS zusammen. Zwei der SuS bringen besondere

Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass sechs der SuS den Unterricht durch private Gespräche und eine fehlende Ernsthaftigkeit während der Übungen und Präsentationen stören. Dies verstärkt u.a. das Schamgefühl und die Beteiligung stillerer SuS. Insgesamt lässt sich das Leistungsniveau im Kurs als sehr heterogen beschreiben, da sie unterschiedliche Vorerfahrungen in Bezug auf den DSP-Unterricht mitbringen. Zudem hat ein Teil der SuS im vergangenen Schuljahr eine Inszenierung aufgeführt, in der die Präsentation erarbeiteter Dialoge im Vordergrund stand. Folglich besteht ein Ziel in der Vermittlung des Prinzips, dass in DSP vorrangig körperlich gearbeitet wird.

2. Didaktische Entscheidungen

Gemäß den Fachanforderungen für das Fach DSP liegt der Fokus in der Einführungsphase wegen der unterschiedlichen Vorerfahrungen der SuS auf Übungen zur Ensemblebildung, der Arbeit mit Grundlagen wie ästhetischen Mitteln sowie der Einführung von Feedback.⁴ Aufgrund der angestrebten Entwicklung eines Ensemblegefühls und der hohen Anzahl an SuS eignet sich in diesem Kurs zu Beginn die Arbeit an Choreographien⁵. Letztere sind als „ästhetische Muster gesellschaftlicher Ordnungen“⁶ in der Lebenswelt der SuS allgegenwärtig und finden sich nicht nur auf Popkonzerten oder im Sport, sondern z.B. auch im Militär wieder.⁷ Eine Choreographie ist ein an Raum und Zeit angepasster Bewegungsablauf, der im zeitgenössischen Theater oftmals mit Sound und Medien kombiniert wird.⁸

Vor den Herbstferien wurde mit den SuS in der theaterpraktischen Übung (TPÜ) eine einfache Bewegungsabfolge erarbeitet. So konnten die SuS erfahren, dass Choreographieren auch ohne größere Tanzvorkenntnisse möglich ist. Die anschließende Gestaltungsaufgabe bestand darin, in Gruppen choreographisch und synchron eine Personengruppe bzw. Situation darzustellen, die zu den Assoziationen der SuS mit einer zugeordneten Formation (z.B. Schlange) passt.

Theaterlehrer Paul Barone beschreibt, dass sich in der Arbeit mit Formationen das Setzen von Kontrasten eignet, um den SuS eine Methode zur Erzeugung von Spannung zu vermitteln.⁹ Folglich besteht das Ziel der gezeigten Stunde im Sinne des Kompetenzbereichs „Theater gestalten“ darin, dass die SuS einen Kontrast innerhalb einer Formation bzw. Choreographie setzen können und auf diese Weise ihren Körper und seine Bewegungsmöglichkeiten erproben (*Theater gestalten*).

Das „Mörderspiel“ bewegt die SuS zunächst zu der Einnahme einer neutralen Haltung im Raumlauf. Das Zuzwinkern fordert von den SuS anschließend eine Entscheidung darüber, an was und wie diese sterben, und folglich eine Anpassung ihrer Gestik, Mimik und Bewegung. Zudem stimmt die Übung die SuS bereits auf die Gestaltung abweichender Figuren aus einer

³ Darstellendes Spiel wird nachfolgend mit „DSP“ abgekürzt.

⁴ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): *Fachanforderungen Darstellendes Spiel. Allgemein bildende Schulen, Sekundarstufe I und II*. Kiel 2019, S. 32.

⁵ Gemäß den Fachanforderungen findet im vorliegenden Entwurf die Schreibweise *Choreographie* Verwendung.

⁶ Klein, Gabriele: *Choreografischer Baukasten. Das Buch*. Bielefeld 2015, S. 19f.

⁷ vgl. ebd.

⁸ vgl. ebd., S. 42 f.

⁹ vgl. Barone, Paul: *Der Theaterbaukasten. Ein Leitfaden für die theaterpädagogische Praxis*. Weinheim und Basel 2020.

sich gleich bewegenden Gruppe ein. In der anschließenden TPÜ liegt der Schwerpunkt auf der choreographischen Arbeit, indem die LiV mit den SuS die Choreographie aus der TPÜ vor den Ferien wiederholt. Nach einem Durchlauf bittet die LiV eine Gruppe von SuS darum, die Rolle der Zuschauenden einzunehmen. Zudem erteilt die LiV drei darstellenden SuS einen Auftrag, den diese einzeln nacheinander im Rahmen eines Durchlaufs ausführen: A bleibt im Freeze stehen, B sinkt in Zeitlupe zu Boden und C tanzt durch den Raum. Über die drei Abweichungen und dazu passender Musik wird der Raum für unterschiedliche Emotionen wie Stagnation, Zusammenbruch und Befreiung geöffnet. Im Rahmen eines Zwischen-Feedbacks schildern die SuS, dass die drei Personen unterschiedlich bzw. verweigernd, erschöpft und befreit gewirkt haben. Auf Nachfrage der LiV hin führen sie ihre Wahrnehmung konkret auf den körperlichen Ausdruck der Spielenden zurück. Als Überleitung zur Gestaltungsphase fragt die LiV, inwieweit die drei abweichenden Personen Einfluss auf die Choreographie bzw. die Gruppe genommen haben. Die SuS reflektieren, dass die Abweichenden einen Kontrast zur Gruppe bilden und so die dargestellte Situation bzw. Aussage verändern. Damit sie die Methode der Kontrastierung verinnerlichen, entwickeln sie ihre eigene Choreographien weiter. Während der Fokus bislang auf einer sich synchron und in einer Formation bewegendem Einheit lag, soll diese nun ästhetisch wirkungsvoll durchbrochen werden. Folglich besteht der Auftrag darin, eine Person darzustellen, die in ihrer Gestik, Mimik und Körperbewegung vom Rest der Gruppe abweicht und einen Kontrast zur Einheit bildet. Wie eine Veränderung in der Gestik, Mimik und Bewegung hervorgerufen werden kann, können die SuS aus der Aufzählung verschiedener ästhetischer Kategorien wie Tempovariationen, Tätigkeiten und Gefühle ableiten (AB 2).¹⁰ Im Sinne der Kompetenzbereiche „Theater reflektieren“¹¹ und „Theater begreifen“¹² äußern die SuS nach der Präsentation Magic Moments, beschreiben in Kurzform die Darstellung der abweichenden Person und deuten ausgehend von deren Wirkung, um welche Person es sich gehandelt haben könnte. Falls die Person keinen wirkungsvollen Kontrast zur Einheit gebildet haben sollte, formulieren diese alternative Formen der Gestik, Mimik oder Körperbewegung. Abschließend reflektieren die SuS in ihrem Probetagebuch, welche Elemente aus der Choreographie diese als geeignet ansehen und mit Blick auf ein Stück weiter erproben würden.

3. Methodische Begründungen

Das *Warm-up* bietet durch den vertrauten Raumlauf einen geschützten Rahmen für die Erprobung des Fallens der SuS in Einzelarbeit. Die anschließende TPÜ bereitet auf das choreographische Arbeiten im Ensemble vor. Um sowohl die Möglichkeit des eigenen Spielens als auch des Zuschauens zu eröffnen, beobachtet ein Teil der Gruppe die Ausführung der Darstellungsaufträge durch einzelne SuS. In dieser Phase werden insbesondere die SuS ausgewählt, die sich eine Präsentation vor einer großen Gruppe zutrauen. Ein anschließendes *Zwischen-Feedback* ermöglicht den beobachtenden SuS zunächst die Äußerung von Magic Moments im Sinne einer wertschätzenden Ensemblebildung. Zudem werden die spielenden SuS so in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Die Arbeit in Gruppen in der *Gestaltungsphase* ist den SuS bereits bekannt. Diese wurden von der LiV eingeteilt, um eine Zusammenarbeit stillerer SuS mit Leistungsstärkeren zu erzeugen. Da die *Präsentation* einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Selbst- und Sozialkompetenz der SuS leistet¹³, präsentiert eine Gruppe ihr Ergebnis. Aufgrund der begrenzten Unterrichtszeit ist nur eine Präsentation möglich. Direkt im Anschluss erfolgt ein *Feedback* nach dem bekannten methodischen Muster. Auch hier üben die SuS über die Nennung konkreter Magic Moments einen wertschätzenden Umgang miteinander. Das *Ritual* am Stundenende bietet allen SuS die Möglichkeit einer Kontextualisierung bzw. Einbettung des Stundenergebnisses in ein angestrebtes Stück am Schuljahresende.

¹⁰ vgl. Plath, Maike: „Freeze!“ & „Blick ins Publikum!“ *Das Methoden-Repertoire für Darstellendes Spiel und Theaterunterricht*. Weinheim und Basel 2011.

¹¹ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: *Fachanforderungen DSP*, S. 18.

¹² vgl. ebd., S. 29.

¹³ vgl. ebd., S. 12.

Literatur

Barone, Paul: *Der Theaterbaukasten. Ein Leitfaden für die theaterpädagogische Praxis*. Weinheim und Basel 2020.

Klein, Gabriele: *Choreografischer Baukasten. Das Buch*. Bielefeld 2015.

Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): *Fachanforderungen Darstellendes Spiel. Allgemein bildende Schulen, Sekundarstufe I und II*. Kiel 2019.

Plath, Maïke: „Freeze!“ & „Blick ins Publikum!“ *Das Methoden-Repertoire für Darstellendes Spiel und Theaterunterricht*. Weinheim und Basel 2011.

Plath, Maïke; Shneior, Lior: *Das Methoden-Repertoire. Tanz und Bewegung. Bausteine für den Theaterunterricht*. Weinheim und Basel 2017.

Anhang

1. Stundenraster
2. Arbeitsblatt 1 (AB 1)
3. Arbeitsblatt 2 (AB 2)

1. Stundenraster

Phase	Unterrichtsgeschehen (Interaktion zwischen LiV und SuS, Sozialform = Ensemble mit der LiV als Impulsgeberin)	Material
Warm up¹⁴	LiV stellt sich mit den SuS in einem Stehkreis auf und erklärt das Warm-up: <i>Mörderspiel</i> → Alle SuS schließen die Augen. Die LiV bestimmt eine Person, die den anderen SuS im Raumlauf unauffällig zuzwinkert. Angezwinkerte SuS zählen innerlich bis fünf, fallen auf selbst gewählte Weise zu Boden und setzen sich dann an den Bühnenrand.	
Theater-praktische Übung (TPÜ)	LiV erteilt SuS Arbeitsauftrag: „ <i>Stellt euch wie vor den Ferien in fünf Reihen auf Lücke hintereinander auf. Richtet euch in einer neutralen Körperhaltung zum linken Off aus, sodass ihr vom Publikum aus gesehen auf den linken Vorhang blickt.</i> “ → SuS stellen sich in fünf Reihen auf Lücke hintereinander auf, nehmen eine neutrale Körperhaltung ein und blicken zum linken Off. LiV wiederholt mit den SuS eine Choreographie aus der Doppelstunde vor den Ferien, indem diese Nummern von Null bis Zehn mit elf entsprechenden Bewegungen ansagt. → SuS führen Bewegungen nach Ansage der entsprechenden Nummer aus. Nach einem Durchlauf mit Musik erteilt die LiV zwei Reihen einen Arbeitsauftrag: „ <i>Setzt euch auf die Tribüne und beobachtet.</i> “ LiV erteilt drei SuS aus der darstellenden Gruppe einen Arbeitsauftrag, den diese nacheinander während der Choreographie ausführen: (1) „ <i>Bleibe während der Choreographie im Freeze stehen.</i> “ (2) „ <i>Sinke während der Choreographie in Zeitlupe wie ein schmelzender Schneemann zu Boden.</i> “ (3) „ <i>Trete während der Choreographie aus der Gruppe aus und tanze durch den Raum.</i> “ → A. friert ein, B. sinkt langsam zu Boden und C. tanzt durch den Raum, während sich die anderen SuS synchron bewegen.	Musik
Zwischen-Feedback	LiV bittet zuschauende SuS erst um eine Beschreibung und dann Deutung des beobachteten Bühnengeschehens: (1) <i>Nennt, ohne zu viel zu beschreiben, einen ganz konkreten Magic Moment.</i> (2) „ <i>Um was für Personen bzw. um was für eine Situation kann es sich gehandelt haben?</i> “ (3) <i>Inwieweit haben die drei Personen Einfluss auf die Choreographie bzw. Gruppe genommen?</i>	
Gestaltung	LiV erteilt SuS Gestaltungsauftrag: „ <i>Ein Großteil von euch hat vor den Herbstferien eigene Choreographien in Gruppen entwickelt. Wiederholt diese Choreographien in euren Gruppen mithilfe eurer Aufzeichnungen aus der Doppelstunde. Entwickelt mithilfe des ABs eure Choreographien weiter, indem ihr eine Person innerhalb der Gruppe bestimmt, die aus der Choreographie ausbricht.</i> “ LiV teilt den einzelnen Gruppen Räume zu. → SuS entwickeln in Gruppen mithilfe des AB 2 ihre Choreographien weiter und gestalten Abweichungen durch Personen.	AB 1 (M1) AB 2 (M2)
Präsentation u. Feedback	LiV bittet eine ausgewählte Gruppe um eine Präsentation ihrer Choreographie. Je nach zur Verfügung stehender Zeit auch eine zweite. LiV bittet zuschauende SuS um ein Feedback: (1) <i>Nennt, ohne zu viel zu beschreiben, einen ganz konkreten Magic Moment.</i> (2) „ <i>Beschreibt, was ihr gesehen habt.</i> “ (3) „ <i>Wie hat die Abweichung auf euch gewirkt? Um was für eine Person kann es sich gehandelt haben?</i> “ (4) <i>Was würdet ihr gerne nochmal anders sehen?</i> “	
Abschluss/ Ritual	LiV bittet SuS darum, folgende Frage schriftlich in ihrem Probenstagebuch zu beantworten: <i>Welche Elemente aus der Choreographie würdest du mit Blick auf die Entwicklung eines Stücks gerne weiter erproben?</i> → SuS notieren sich mit Blick auf die Entwicklung eines Stücks z.B. geeignete Formationen oder Bewegungen aus der Choreographie.	Proben-tagebücher

¹⁴ Zeitangaben müssen in DSP aufgrund des Prozesses flexibel sein.

2. Arbeitsblatt 1 (AB 1)

Darstellendes Spiel	Choreographie: Synchronität und Formationen	Kurs ds1 E
------------------------	--	------------

Choreographie: Synchronität und Formationen

Gestaltungsaufgabe

1. Entwickelt in eurer Gruppe eine Choreographie in der euch zugeteilten Formation. Überlegt euch vorher, welche Personengruppe/Situation ihr mit der Formation assoziiert und vereinbart eine passende Bewegungsabfolge. Die Bewegungen sollten toc-artig und synchron ausgeführt werden. Nutzt die folgende Liste zur Dokumentation eures Bewegungsablaufs und teilt jeder Bewegung eine Nummer zu. Ihr könnt auch die Choreographie abwandeln, die wir gemeinsam entwickelt haben.

NULL:

EINS:

ZWEI:

DREI:

VIER:

FÜNF:

SECHS:

SIEBEN:

ACHT:

NEUN:

ZEHN:

2. Studiert eure Präsentation so ein, dass ihr nur ein Anfangssignal vereinbart und nicht laut zählen müsst, um die Bewegungen innerhalb der Gruppe nacheinander synchron ausführen zu können.

Die Darstellung ist gelungen, wenn ...

- ✓ *alle Gruppenmitglieder einen aktiven Part haben*
- ✓ *keines der Gruppenmitglieder privat wird und aus der Rolle fällt*
- ✓ *die dargestellte Personengruppe bzw. Situation zu der Formation passt*
- ✓ *die Bewegungen toc-artig und synchron ausgeführt werden*
- ✓ *nicht laut gezählt wird*

Ihr habt 20 Minuten für die Erarbeitung Zeit. Viel Spaß!

3. Arbeitsblatt 2 (AB 2)

Darstellendes Spiel	Choreographie: Mitmachen und Abweichen	Kurs ds1 E
---------------------	--	------------

Choreographie: Mitmachen und Abweichen

Gestaltungsaufgabe

1. Entwickelt in eurer Gruppe eure Choreographien aus der letzten Doppelstunde weiter, indem ihr eine Person bestimmt, die von der Gruppe abweicht. Die Bewegungen der Gruppe sollten toc-artig und synchron ausgeführt werden, die Gestik, Mimik und Bewegung der abweichenden Person hingegen einen Kontrast dazu bilden. Zur Unterstützung könnt ihr die unten stehenden Hilfekästen verwenden.

2. Studiert eure Präsentation so ein, dass ihr nur ein Anfangssignal vereinbart und nicht laut zählen müsst, um die Bewegungen innerhalb der Gruppe nacheinander synchron ausführen zu können.

Die Darstellung ist gelungen, wenn ...

- ✓ *alle Gruppenmitglieder einen aktiven Part haben*
- ✓ *keines der Gruppenmitglieder privat wird und aus der Rolle fällt*
- ✓ *die abweichende Person durch Gestik, Mimik und Bewegung einen deutlichen Kontrast zum Rest der Gruppe bildet*
- ✓ *die Bewegungen der Gruppe toc-artig und synchron ausgeführt werden*
- ✓ *nicht laut gezählt wird*

Ihr habt 20 Minuten für die Erarbeitung Zeit. Viel Spaß!

Hilfekasten „Tempo“

Tempi von 1-10

Zeitlupe (z.B. schmelzender Schneemann)

Zeitraffer (z.B. Stromschlag)

Hilfekasten „Tätigkeiten“

z.B. Kriechen, Balancieren, Tanzen,
Humpeln, Boxen, Luftgitarre spielen

Hilfekasten „Gefühle“

z.B. Wut, Neid, Melancholie, Rache, Angst,
Einsamkeit, Enttäuschung, Eifersucht,
Freude, Liebe, Stolz, Unsicherheit, Trauer